

Schützenvereine in ihrer heutigen Form entstanden im frühen 19. Jahrhundert. Die Mitglieder bestanden zunächst vielfach aus Kriegsveteranen, wie die der bisherigen freiwilligen Heeresverbände, z. B. des Lützwow'schen Freikorps.

In den Schützenvereinen gab es auch Jugendarbeit, weil die Jugend mitmachen wollte und / oder entsprechend ausgebildet werden sollte. Man veranstaltete eigene Festteile für die Jugend und wählte analog zum Hauptverein ein Königspaar.

Nachdem die ersten Häuser der Margarethenhöhe fertiggestellt waren, zogen 1911 die ersten Mieter ein. Die Nachbarschaft wurde größer und gründete **1913** die **Vereinigung "Frohsinn auf der Höhe"**, die sich zum Ziel gesetzt hatte, kulturelle Veranstaltungen zur Erbauung der Anwohner anzubieten und damit den Gemeinsinn in der neuen Siedlung zu fördern.

Der I. Weltkrieg unterbrach die Reihe der bisher durchgeführten Veranstaltungen wie z.B. Hans-Sachs-Spiele, Rezitationsabende, Karnevalsball.

1920 wurden dann der Bürgerverein "**WIVEMA**" -Wirtschaftliche Vereinigung - Verkehrs- und Verschönerungsverein Essen-Margarethenhöhe" gegründet. Auch von diesem wurden viele Veranstaltungen organisiert.

z.B. das **Kinderfest von 1928** mit einem großen Umzug. Beteiligt waren auch geschmückte Pferdewagen von den hier angesiedelten Bauern. Der Festzug des Kinderschützen-festes zog auf diesem Foto die Sommerburgstraße entlang.



Hinter dem Festwagen ist der Kotten von Roßkoth zu sehen, der Ecke Hohlweg (heute Metzendorfstraße) und Sommerburgstraße stand.

Der Umzug endete auf dem noch nicht bebauten Feld zwischen den heutigen Straßen Im Stillen Winkel / Zur Eibe / Lehnsgrund. Hier wurden Spiele wie Eierlaufen, Sackhüpfen usw. veranstaltet.

1920 organisierte die Nachbarschaft der Straße **Waldlehne** in der Nähe des Giebelplatzes ein Kinderschützenfest.

Es gab aber auch bereits von Anwohnern in Eigeninitiative organisierte **Kinder-(Schützen-)feste**.



1925 gab es ein solches Fest im Bereich der Straßen **Hoher Weg / Kleiner Markt / Grüner Weg** (heute Stiller Weg). Anwohner Heinz Stürmer wurde als König gewählt und bekam als Königin Hanna E. dazu gewählt. Der Vater von Heinz Stürmer hatte bereits vor dem Krieg eine Kinderkutsche gebaut, die sich im Keller der Familie Stürmer befand und jetzt zum Einsatz kam. Eine Gardine diente als Schleier und Schleppe der Königin, Krone aus goldenem Papier für den König. Die Kutsche besaß eine Deichsel mit der die Kutsche von 2 Jungen gezogen werden konnte.

(s. HGB 23 Heinz Stürmer)

Am Ende des II. Weltkrieges lag auf der Höhe -bis auf 62 Wohnungen- alles in zerbombten Schutt. 1946 rief Heinrich Verdong (Mitglied der Stadtvertretung und Margarethenhöher) alle Menschen und Institutionen, denen die Margarethenhöhe am Herzen lagen, zu einer Besprechung zusammen.

Das Ergebnis dieser Besprechung war die Gründung der "**Demokratischen Arbeitsgemeinschaft Margarethenhöhe**" (**DAGM**). Das Ziel war, die Menschen zu animieren mitzuhelfen Schuttmassen zu beseitigen und Steine aus diesem Schutt zur Wiederverwendung "zu putzen", d.h. mit Hammer oder Beil von den alten Speisresten zu befreien. Die Bereitschaft mitzumachen und das Ergebnis war überwältigen. Die Höhe war der erste Stadtteil, der in Essen vom Schutt befreit war.

Innerhalb der **DAGM** wurde ein **Jugendausschuss** gebildet, der bereits in **1947** wieder ein Kinder-Schützenfest organisierte. 1.000 Kinder sollen teilgenommen haben.

1947, nach dem großen Kinder-Schützenfest, gründete sich aus dem Jugendausschuss der DAGM der "**Verein für Ferienspiele auf der Margarethenhöhe**", der sich für die Wiederholung der Kinder-Veranstaltungen stark machte.

Unabhängig von der DAGM wurden auch wieder von Nachbarschaften Kinder-Schützenfeste organisiert. Ca. **1948** organisierten Anwohner ein Kinderschützenfest am **Robert-Schmohl-Platz**. Zu sehen ist, dass Papierhelm, Papierschärpe und Holzdeggen für die Jungen und Gardinen oder Tücher als Umhang für die Mädchen ausreichend waren um Spaß zu haben.



1949 Kinderschützenfest. In Ermangelung von Produkten zum "Verkleiden" und in Ermangelung auch der finanziellen Möglichkeiten in dieser Zeit mussten aus Papier gefaltete Hüte / Helme reichen. Zum weiteren Gestalten reichten uns Kindern auch aus Papier geschnittene und als "irgendwas" an der Hose befestigtes herhalten.

Wir waren damit wohl zufrieden (lt. meiner Mutter), denn es gab eine RIESENGroßen Brezel, der ein paar Tage hielt.

In dem Umzug (oder vorneweg?) wurde ein Hand-Leiterwagen gezogen, schön geschmückt. Auf dem Handwagen war eine Stange befestigt, an der ein **Kringel Blutwurst** hin. Der Grund hierzu waren Schmä-Bezeichnungen von Bürgern aus anderen Stadtteilen, die auf uns Margarethenhöher-Leute anscheinend neidisch waren. Wer hatte zu der Zeit schon einen fast intakten Ortsteil wieder, sanitäre Einrichtungen etc., auf die wir alle natürlich stolz waren und das auch von uns gaben.



Heinz Kaschulla

Die Situation bezüglich Arbeit, Verdienst und Vermögen war nicht anders als überall, doch wir bekamen die Schäh-Bezeichnung "**Blutwurst-Kolonie**".

Die Margarethenhöher verwendeten das bisschen Geld, das zu verdienen war, lieber für den Wiederaufbau von Wohnraum und die Einrichtung. Gespart werden musste beim Essen, so gab es eben Blutwurst anstatt Fleisch.

Es gab aber auch noch eine zweite Schmä-Bezeichnung, das war "**Känguru-Kolonie**".

Der Hintergrund war derselbe wie vor, doch gemeint war damit, dass man stolz tat, aber "kein Geld im Beutel" hatte, eben wie die Kängurus. - "**Große Sprünge - nix im Beutel**".

1950 wurde als Nachfolge-Verein zur WIVEMA "**Die Bürgerschaft Essen-Margarethenhöhe e.V.**" gegründet und übernahm die Aktivitäten von DAGM, WIVEMA und vom "Verein für Ferienspiele auf der Margarethenhöhe" und organisierte ab diesem Zeitpunkt die Kinder-Schützenfeste und Martinszüge. In den Ferien wurden Ferienspiele auf dem Sportplatz veranstaltet und mit einem großen Kinder-Schützenfest abgeschlossen.

(Die Ferienspiele der Bürgerschaft wurden später durch die Stadt Essen als "**Stadtranderholung**" abgelöst.)

1951 Großes Kinder-Schützenfest der Bürgerschaft und
1956 wurde wieder ein großes Fest mit Kinder-Schützenfest anlässlich der Festwoche der Margarethenhöhe (50 jähriges Bestehen) veranstaltet. In Bildern festgehalten wurden eine Biedermeier-Gruppe und eine Schar von Rotkäppchen.

Das Rotkäppchen mit Flinte soll Sonja Rieth sein.



Mit dabei waren auch Ingrid Buchholz und Heinz Kaschulla aus dem Ginsterweg



In den **1960er** Jahren fielen dann die Kinderschützenfeste weg.

Durch die zunehmende Motorisierung wurde die Verkehrssituation mit dem sich verdichtenden Verkehr auf der Höhe nach Meinung der Stadtverwaltung zu gefährlich und Kinderschützenfeste konnten nicht mehr zugelassen werden.

Die Martinszüge waren von dieser Einschränkung nicht betroffen.

(Die Fotos -außer den zweien aus meinem persönlichen Eigentum- stammen aus einem alten BSM-Archiv und. aus Büchern von Hugo Rieth. Die Fotos aus dem BSM-Archiv bekam ich vor Jahren von dem damaligen Vorsitzenden.)